



Auf Zeitreise: Wie der Bergbau die Landschaft prägte



Die alte Trasse der B470 fiel immer wieder Erdbewegungen unter Tage zum Opfer. Heute führt hier ein Rad- und Wanderweg durchs Naturschutzgebiet Grubenfelder Leonie. (Foto: Stadt Auerbach)



Durch die Senken und Einsturztrichter wird das Gebiet der Grubenfelder Leonie zu einem vielfältigen Mosaik von Lebensräumen (Foto: Weideprojekt Leonie e.V.)



Die Landschaft wechselt sich ab zwischen mageren Trockenstandorten und feuchten Auwälldern, die vielen bedrohten Arten Bayerns ein Zuhause bietet (Foto: Weideprojekt Leonie e.V.)



Eine Besonderheit vor Ort: Heckrinder stehen hier ganzjährig auf der Weide. Diese Rinder, die den ausgestorbenen Aurochsen in Aussehen und Verhalten sehr ähnlich sind, eignen sich dank ihrer Robustheit und Genügsamkeit besonders für die Beweidung naturnaher Flächen. (Foto: Kart-Heinz Schmid)

Ablagerung der Eisenerz-Schichten im Raum Amberg-Auerbach

Erste gesicherte Eisenindustrie im Raum Auerbach mit Gruben und Eisenhämmern

Sperrung des Grubengeländes wegen der Gefahr von Senkungen und Einsturztrichtern

Der Landesbund für Vogel- und Naturschutz kauft 69 Hektar des Grubengeländes als Grundlage für den Naturschutz

Eröffnung des Fuß- und Radwegs von Auerbach nach Degelsdorf auf der alten Trasse der B 470

Aufnahme des Naturschutzgebiets in das europäische Schutzgebietsnetz Natura 2000

Obere Kreidezeit (100-66 Mio Jahre)

Ca. 500 v. Chr.

Mitte des 13. Jh.

1971-1973

1978

1987

1995

1996

1998

1999/2000

2001

Laufend

Beginn der Erzverarbeitung in der Eisenzeit

Erschließung des Erzlager Leonie als größte Eisenerzlagerstätte der Oberpfalz; Bau eines 200 Meter tiefen Förderschachts und einer Verbindungsstrecke zum Schacht Reichenbach

Konkurs der Maxhütte: Ende des Eisenerzabbaus in Auerbach und Stilllegung der Grube Leonie als letztes deutsches Eisenerzbergwerk. Die Stadt Auerbach erwirbt das Grubengelände, erste Naturschutzbemühungen durch den Landesbund für Vogel- und Naturschutz

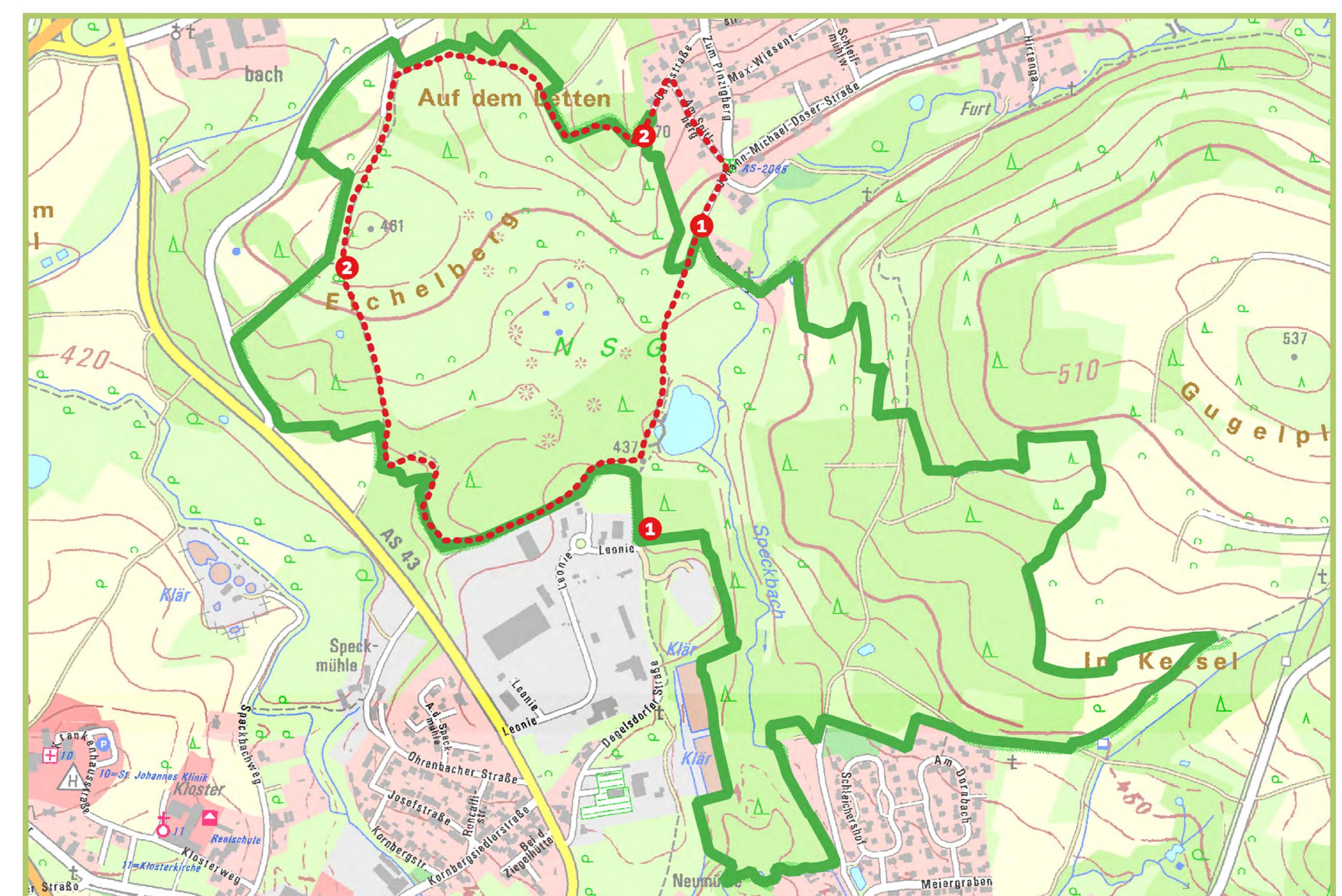
Ausweisung von 87 Hektar als Naturschutzgebiet „Grubenfelder Leonie“

Rückverlegung des Speckbachs in seine ursprüngliche Talaue

Naturschutzfachlich angepasstes Gebietsmanagement, ganzjährige Beweidung mit Heckrindern



Links: Das Bergwerk Leonie kurz vor der Stilllegung im Jahr 1987; Luftaufnahmen aus dem Jahr 1987 (rechts) zeigen die damaligen Einsturztrichter. Im Laufe der Jahre haben sie sich verändert: Einige sind noch deutlich sichtbar, andere überwachsen oder haben sich zu wertvollen Biotopen entwickelt – Lebensraum für Flora und Fauna im Naturschutzgebiet. (Fotos: Stadt Auerbach)



- Kartenlegende**
- Umgrenzung NSG
 - - - Wanderweg
 - Einsturztrichter
 - Standort der Informationstafeln:
 - 1 Bergbau
 - 2 Arten und Pflege

Für mehr Infos rund ums Schutzgebiet und die darin vorkommenden Arten können Sie mit folgendem Link sowohl einen Blick auf die Verordnung werfen, als auch in der natur.digital App stöbern.

